

GESCHÄFTSBERICHT 2017



VERGANGENES NEU ENTDECKEN – ZUKUNFT FÖRDERN

1.	Vorbemerkung	3
2.	Erhaltung, Pflege und Nutzbarmachung des DEFA-Filmstocks	3
	Digitalisierung	3
	Archiv und Dokumentation	6
3.	Förderung der deutschen Filmkultur und Filmkunst	7
	Förderausschuss	7
	Eigenprojekte	7
	Preise	8
4.	Öffentlichkeitsarbeit	8
	Veranstaltungen im Ausland	8
	Veranstaltungen im Inland	9
	Schriftenreihe	12
	Weitere Veröffentlichungen	13
	DVD-Veröffentlichungen	13
	Öffentlichkeitsarbeit (allgemein)	14
5.	Zusammenarbeit mit Auswertungs- und Kooperationspartnern	15
	ICESTORM Group	15
	Stiftung Deutsche Kinemathek	15
	DEFA Film Library	16
	Bundesarchiv	16
	Verwertungsgesellschaften	17
	Sonstige Kooperationspartner	17
6.	Finanzen	18
	Einnahmen 2017	18
	Ausgaben 2017	18
	Diensträume der Stiftung	19
7.	Organe der Stiftung	19
	Rechtliche Stellung	19
	Stiftungsrat	20
	Vorstand	21
8.	Anlagenverzeichnis	21

1. VORBEMERKUNG

Mit ihrem 19. Tätigkeitsbericht zieht die DEFA-Stiftung Bilanz über die im Geschäftsjahr 2017 geleistete Arbeit.

Die Stiftung hat den gesetzlichen Auftrag, ihren umfangreichen Filmstock als Teil des nationalen Kulturerbes zu erhalten, zu pflegen und ihn einer möglichst breiten Öffentlichkeit nutzbar zu machen. Sie fördert die deutsche Filmkunst und Filmkultur durch die Vergabe von Projektmitteln, Stipendien und Förderpreisen. Stipendien und Projektmittel sind zur Zeit bis zum Wiederbeginn regelmäßiger Zahlungen der Verwertungsgesellschaften ausgesetzt.

Das außerordentliche Engagement meiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bildet den Grundstein für das Ansehen der Stiftung im In- und Ausland.

Großer Dank gilt den Kooperationspartnern PROGRESS Film-Verleih GmbH (folgend PROGRESS), ICESTORM Entertainment GmbH (folgend ICESTORM), Stiftung Deutsche Kinemathek (folgend SDK) und dem Bundesarchiv.

Mein besonderer Dank gilt ebenfalls den Mitgliedern im Stiftungsrat und den Vertretern in den Ausschüssen, die mit uns gemeinsam für die Ziele der Stiftung eintreten.

Derzeit und in Zukunft richtet die DEFA-Stiftung ihr Augenmerk intensiv auf die digitale Erhaltung des Materials, auf die strukturierte und erfolgreiche Verwertung, aber auch auf die rasante Entwicklung der Informationstechnologie.

2. ERHALTUNG, PFLEGE UND NUTZBARMACHUNG DES DEFA-FILMSTOCKS

DIGITALISIERUNG

Um das DEFA-Filmerbe auch zukünftig in allen Auswertungsformen sichtbar zu halten, sind umfangreiche Digitalisierungsarbeiten für die Filme erforderlich. Der damit verbundene erhebliche finanzielle Aufwand kann nicht allein von der DEFA-Stiftung getragen werden.

Drittmittelakquise

Im Rahmen der Digitalisierungsoffensive der **Bbeauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM)** wurden auch 2017 die Digitalisierungsmaßnahmen der DEFA-Stiftung mit 250.000 EUR unterstützt. Der Zuwendungsbescheid ging am 22. Februar bei der DEFA-Stiftung ein. Damit konnten fünf Spiel-, fünf Dokumentar- und 13 Animationsfilme digitalisiert werden. Unter anderem wurden drei kurze dokumentarische Farbfilme aus dem Jahr 1952 mit dem Pantomimen Marcel Marceau sowie beliebte Trickfilmklassiker bearbeitet.

Bei der **Filmförderungsanstalt (FFA)** wurde am 2. Januar 2017 für die Digitalisierung des deutschen Filmerbes ein Antrag über zehn abendfüllende Programme (je 15.000 EUR Förderung) eingereicht. Die FFA teilte am 24. Februar 2017 mit, dass laut aktualisierter Fassung des FFG zum 1. Januar 2017 und der Anpassung der geltenden Richtlinien nunmehr Förderhilfen nur dann gewährt werden, wenn barrierefreie Fassungen Bestandteil der Förderung sind. Dies bedeutet, jeweils eine Version des Films mit deutschen Untertiteln für Hörgeschädigte (SDH) und eine mit deutscher Audiodeskription für Menschen mit Sehbehinderung in marktgerechter und kinogeeigneter Qualität herzustellen. Die DEFA-Stiftung hat bereits erste Erfahrungen hinsichtlich der Erstellung barrierefreier Filmfassungen machen können, möchte dies auch zukünftig gern weiter verfolgen und ist sich der Relevanz des Themas bewusst. Die Erfahrung hat allerdings auch gezeigt, welchen finanziellen Mehraufwand dieses Vorhaben bedeutet. So kann mit zusätzlichen Kosten in Höhe von 6.000-7.000 € pro Langfilm gerechnet werden. Die gegenwärtigen Digitalisierungskosten von durchschnittlich 19.000 € pro Titel erhöhen sich entsprechend um etwa ein weiteres Drittel. Unberücksichtigt bleibt hierbei der personelle Mehraufwand in der inhaltlichen Betreuung und technischen Abnahme der Fassungen. Diese erheblichen zusätzlichen Mittel für die

Herstellung der barrierefreien Fassungen stehen in keinem Verhältnis zur maximalen Fördersumme pro Film durch die FFA (15.000 €). Da die DEFA-Stiftung für die Umsetzung der Vorgabe für die zu digitalisierenden Titel keine finanzielle Möglichkeit sah, hat sie einen Antrag auf Gewährung einer Ausnahmeregelung für den entsprechenden Bewilligungszeitraum gestellt. Dieser wurde seitens der FFA genehmigt. Zukünftig wird die Stiftung nicht umhin kommen, ihre gesamte Digitalisierungsstrategie zu überdenken und diese an die neuesten Richtlinien und das aktuelle Filmfördergesetz anzupassen.

Für die Digitalisierung des Kinderfilms „Isabel auf der Treppe“ (1983, Hannelore Unterberg) wurde der DEFA-Stiftung vom **Ministerium für Wirtschaft und Energie des Landes Brandenburg** im April 2017 eine Zuwendung in Höhe von 16.000 EUR aus Lottomitteln bewilligt.

Der im **Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern** im Januar eingereichte Förderantrag wurde leider nicht positiv beschieden.

Mit Vertretern des **Landes Sachsen** wurde im Berichtszeitraum mehrfach über die Digitalisierung des sächsischen Filmerbes beraten. Die DEFA-Stiftung legte hierzu eine Bedarfsanalyse und erste Hochrechnung vor. Am 17. März 2017 informierte die sächsische Kunstministerin Dr. Eva-Maria Stange über den aktuellen Stand und die nächsten Schritte zur Sicherung des Audiovisuellen Erbes. Der Vorstand der DEFA-Stiftung nahm an dieser Pressekonferenz teil. Im September wurden schließlich Mittel in Höhe von ca. 100.000 EUR für die Digitalisierung von DEFA-Filmen des sächsischen Filmerbes zugesagt.

Das **Medienboard Berlin-Brandenburg**, welches Digitalisierungsgelder der Länder Berlin und Brandenburg verwaltet, hat im Oktober 2017 den Antrag der DEFA-Stiftung über 75.000 EUR positiv beschieden. Mit dieser Unterstützung kann die DEFA-Stiftung zwölf DEFA-Dokumentarfilme über Berlin digital bearbeiten.

Am 15. Mai 2017 nahm die DEFA-Stiftung an dem Workshop „Kultur, Medien, Kreativwirtschaft“ zur Digitalen Agenda **Sachsen-Anhalt** teil. Nach Rücksprache mit der Staatskanzlei des Landes Sachsen-Anhalt stellte die DEFA-Stiftung daraufhin einen Antrag zu einer „Virtuellen Online-Ausstellung zu Industrielwelten im DEFA-Film“ über 94.000 EUR, welcher auch die Digitalisierung von sechs DEFA-Filmen beinhaltet. Der Antrag wurde im September 2017 positiv beschieden.

Mit Vertretern der **Thüringer Staatskanzlei** fanden im Juli 2017 konstruktive Gespräche für eine künftige Zusammenarbeit statt. Im November 2017 wurde einem Antrag der DEFA-Stiftung auf Zuwendung zur Digitalisierung des DEFA-Spielfilms „Hexen“ (1954, Helmut Spieß) über 15.000 EUR zugestimmt.

Zum 30. September 2016 hat die DEFA-Stiftung einen Antrag zur Förderung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben zur Digitalisierung von Objekten des kulturellen Erbes – eHeritage über ein dreijähriges Projekt zu „Filmemacherinnen in der DDR“ beim **Bundesministerium für Bildung und Forschung** eingereicht. Es wurden knapp 300.000 EUR u.a. für die Digitalisierung von 22 Kurz- und Langfilmen von DEFA-Regisseurinnen beantragt. Im Mai 2017 wurde der Antrag leider negativ beschieden.

Eine Auflistung der im Berichtszeitraum durchgeführten Bearbeitungen ist als **Anlage 1** beigefügt.

Untertitelungen

Für die barrierefreie Heiner-Carow-Preisverleihung auf den 67. Internationalen Filmfestspielen Berlin wurde der Film „Bis dass der Tod euch scheidet“ (1978, Heiner Carow) mit einer deutschen Audiodeskription und Untertiteln für Hörgeschädigte versehen.

Im Rahmen der DVD-Edition FILM STADT BERLIN entstanden für zwei Filme von Dietmar Hochmuth Untertitel: „Heute abend und morgen früh“ (1979, Englisch und Deutsch) sowie „Motivsuche“ (1989, Englisch).

In Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut wurden folgende DEFA-Filme mehrsprachig untertitelt: „Ich war neunzehn“ (1967, Konrad Wolf), „Mama, ich lebe“ (1976, Konrad Wolf), „Beethoven - Tage aus einem Leben“ (1976, Horst Seemann), „Käthe Kollwitz - Bilder eines Lebens“ (1986, Ralf Kirsten).

Eine gemeinsam mit dem Filmmuseum München konzipierte DVD-Edition mit den restaurierten Heiner Carow-Filmen „Die Russen kommen“ (1968/1987) und „Karriere“ (1970) erschien mit englischen und französischen Untertiteln.

Darüber hinaus wurden für weitere DEFA-Filme neue Untertitel erstellt bzw. für DCPs neu gespottet:

- „Berlin im Aufbau“ (1946, Kurt Maetzig, Englisch)
- „Pankoff. Ein gesamtdeutsches Stück“ (1966, Harry Hornig, Englisch)
- „Aktfotografie - z.B. Gundula Schulze“ (1983, Helke Misselwitz, Englisch)
- „Tango-Traum“ (1985, Helke Misselwitz, Englisch)
- „Wer fürchtet sich vorm schwarzen Mann“ (1989, Helke Misselwitz, Englisch)
- „Theaterarbeit“ (1975, Peter Voigt, Englisch)
- „Lotte in Weimar“ (1975, Egon Günther, Englisch)
- „Sonnensucher“ (1958, Konrad Wolf, Englisch)
- „Jadup und Boel“ (1981, Rainer Simon, Englisch)
- „Die Beunruhigung“ (1981, Lothar Warneke, Französisch)
- „Der geteilte Himmel“ (1964, Konrad Wolf, Französisch)
- „Des Teufels ruß'ger Gesell“ (1963, Jörg d'Bomba, Englisch).

Für die DVD-/Blu-ray-Edition (ICESTORM) „Die Hexen von Salem“ (Pathé/DEFA-Studio für Spielfilme, 1957, Raymond Rouleau) wurden die französischsprachigen Filmszenen deutsch untertitelt und synchronisiert.

Alle neu erstellten Untertitel-Dateien wurden an die DEFA-Stiftung übergeben, in der Filmdatenbank verzeichnet und können von unseren Auswertungspartnern für spätere Veröffentlichungen (DVD/Blu-ray) oder bei Verleihanfragen (DCP) abgerufen und verwendet werden.

Als Vorbereitung für die ab 2018 verstärkte Herstellung von barrierefreien DCPs wurden erste Informationsgespräche mit möglichen Partnern geführt (Video to Voice, Eurotape, Ymagis/éclair, Studio 7).

Anfertigung von internen Überspielungen zu Sichtungszwecken

Von Digital Betacam, Betacam SP und VHS sind intern 167 Titel unterschiedlicher Länge als Überspiel auf DVD und File komplett oder in Auszügen unter Nutzung der Schnittsoftware Adobe Premiere entstanden. Weitere 80 DVDs konnten für eine Benutzung und Ausleihe kopiert werden. Von 35mm-Film erfolgte zu 9 Titeln in verschiedener Lauflänge eine Überspielung auf DVD. Jede DVD wurde bedruckt und mit einem Informationsblatt versehen. Zu jedem Titel ist eine Archiv- und Ansicht-DVD entstanden.

Sämtlichen Bearbeitungen gingen die Prüfung und der Abgleich geeigneter Materialien zur Vorbereitung der Materialüberspielungen voraus, formale Daten wie Copyrightangaben wurden verglichen und nachträglich aktualisiert.

Technische Materialprüfung für das Film- und Videomagazin

Kontinuierlich erfolgten die Ausleihe sowie die technische Befundung von 35mm-Filmmaterialien nach Ausleihe und zur Vorbereitung von Überspielen zu Ansichtszwecken. Ebenfalls wurden über 200 Videodateien, Betacam SP und Digital Betacam Kassetten mit Spiel-, Dokumentar- und Trickfilmen sowie Trailern, darunter Sammelbänder, stichprobenhaft auf technische Abspielbarkeit und auf Qualität geprüft.

Logistik des Festplattenbestandes

Nach digitalen Neubearbeitungen konnten ca. 105 Festplatten mit einer unterschiedlichen Anzahl von Videodateien im Zwischenarchiv aufgenommen, Inhalte abgeglichen und für den internen und externen Gebrauch zur Verfügung gestellt werden. Davon sind 90 Videodateien an DVD-Auswerter und an den PROGRESS-Ausschnittdienst sowie 60 Videodateien zur DCP-Herstellung versandt worden. Ebenfalls wurden im Berichtszeitraum Rohdaten nach Bildscanning und Tondigitalisierung in Terabyte Größenordnung auf 37 RAIDs entgegengenommen, geprüft und für die Sicherung auf den hauseigenen Server an das Bundesarchiv-Filmarchiv übermittelt.

Sonstiges

Für die Bereitstellung auf dem youtube-Kanal der DEFA-Stiftung konnten 37 Trailer digitalisiert und aufbereitet werden.

Fotodokumentation

Zu 20 DEFA-Filmen konnten insgesamt 960 Einzelfotografien aus DEFA-Fotoalben digitalisiert werden. Ungefähr 50 Aufnahmen von DEFA-Spielfilmen wurden ausführlicher bearbeitet. Zusätzlich wurden ca. 600 weitere analoge Einzelbilder zu Personen und Veranstaltungen der DEFA und der DEFA-Stiftung gescannt und formell erfasst.

Im Berichtszeitraum wurden ca. 770 analoge Fotomotive und ca. 170 Negative in die Fotodokumentation der DEFA-Stiftung übernommen.

Über 23.000 Scans und Fotografien von Filmplakaten wurden in die Einzeltitelablage der Fotodokumentation eingeordnet. Ca. 6.300 Scans wurden für einen hochwertigen Druck in einem Bildband bearbeitet.

Zu 21 DEFA-Filmen konnten über 2.400 Stills aus dem Projekt „Timeline of Historical Film Colors“ in die Einzeltitelablage der Fotodokumentation übernommen werden.

Von DVD, Digital Betacam, 35mm und filebasiert konnten über 350 Screenshots und Stills hergestellt, in die Ordnerstruktur des Fotobestandes eingepflegt und digital für die Fotoauswertung bereitgestellt werden.

Im Berichtszeitraum konnten außerdem ca. 2.000 digitale Fotomotive verzeichnet und inhaltlich in der Fotodatenbank Thumbs Plus erfasst werden. Schwerpunkt lag hierbei auf der Erschließung abgebildeter Personen.

ARCHIV UND DOKUMENTATION

Archiv und Bibliothek

Alle neu digitalisierten Materialien (DCP, Rohdaten) werden als Pflichtexemplare zur Einlagerung an das Bundesarchiv abgegeben.

Neben der Ausleihe der Medien an die Partner und Dienstleister der DEFA-Stiftung ist die Bereitstellung und Verzeichnung analoger Dialog-/Montage- und Textlisten nach wie vor umfangreich. Viele Listen werden weiterhin gescannt und archiviert. Die Dateien dienen der Arbeit unserer Auswertungspartner und vor allem der Zusammenarbeit mit den Goethe-Instituten und der DEFA Film Library.

Eine DEFA-Film-spezifische Bibliografie – online auf der Website recherchierbar – wird regelmäßig gepflegt.

Zeitzeugengespräche

Die FTV Fischer-Teubner Film- & Fernsehproduktion hat für die DVD-Veröffentlichung der Gesamtausgabe der Konrad-Wolf-Filme und die Edition von Rainer-Simon-Filmen Zeitzeugengespräche mit den Schauspielerinnen Heidemarie Wenzel, Christel Bodenstein, Renate Blume und Ulrike Behrmann von Zerboni, dem Schauspieler Peter Prager, der Schnittmeisterin

Christa Wernicke, dem Drehbuchautor Angel Wagenstein sowie dem Kameramann Roland Dressel produziert.

Die mittlerweile 27 seit 2014 aufgezeichneten Gespräche von FTV Fischer-Teubner Film- & Fernsehproduktion liegen als File und als DVD vor und werden von unseren DVD-Auswertern intensiv als Bonusmaterial für die Veröffentlichungen genutzt.

Filmdatenbank, Datenpflege

Um die Nutzung der Filmdatenbank zu erleichtern und um zusätzliche Informationen zu erfassen, wurden einige Änderungen im Web-Client umgesetzt, wie die Anpassung der Verzeichnung von Tonspuren. Für bessere Recherchen wurde der Personentyp „Text“ neu hinzugefügt.

Die Filmdaten der DEFA-Stiftung fungieren als Grundlage für die Verleihdatenbank bei der SDK und der Ausschnittdienstplattform von PROGRESS. Hier findet eine regelmäßige Aktualisierung der Metadaten statt. Im Zuge des geplanten Umzugs der Website der DEFA-Stiftung wurde die Firma Reischer CRM mit der Programmierung und zukünftigen technischen Betreuung der Schnittstellen zur Website, zur SDK und zur Ausschnittdienstplattform von PROGRESS beauftragt. Die Struktur des XML-Exports wurde aktualisiert und inhaltlich erweitert.

Die Schwerpunkte der Erschließung und Datenpflege lagen in der Verzeichnung von neu hergestellten Untertiteln sowie Materialien wie DCPs, Files oder Rohdaten (auf LTO oder Festplatte), DVDs und Blu-rays.

Die vertraglich geregelte Zusammenarbeit in der inhaltlichen Erschließung mit dem Ausschnittdienst des PROGRESS Film-Verleihs gestaltet sich weiterhin sehr positiv. Auch 2017 wurden 1.200 Erschließungsminuten (Schlagworte, Kurzinhalte, Langinhalte, Personen) übergeben, hauptsächlich zu Beiträgen aus den DEFA-Augenzeugen sowie weiteren DEFA-Dokumentarfilmen. Sie werden sukzessive in die Filmdatenbank übertragen.

Insbesondere die Pflege von Personennamen ist sehr aufwändig. Die Überarbeitung der fehlerhaften und eine Zusammenführung von mehrfach vorhandenen Filmpersonen in der Filmdatenbank wurden fortgeführt.

Die Anlagen-Prüfung ging kontinuierlich weiter. Im Rahmen der Anlagen-Prüfung wurden fortlaufend Informationen nachgetragen, ein besonderer Schwerpunkt liegt hierbei auf DEFA-Synchronisationen. Hierdurch wurden einige Filme geprüft, die dem Bestand der DEFA-Stiftung zuzuordnen sind und in der Filmdatenbank freigeschaltet werden konnten.

Die DEFA-Stiftung hat systematisch Filmprogramme der Frühzeit 1946-1957 erworben, da diese Belege bislang im eigenen Archiv fehlten. Insbesondere der Zeitraum der russischen Besatzungszone ist für die interne Dokumentation von großer Bedeutung. Alle relevanten Informationen dieser Quellen wurden in der Datenbank verzeichnet.

3. FÖRDERUNG DER DEUTSCHEN FILMKULTUR UND FILMKUNST

FÖRDERAUSSCHUSS

Aufgrund der finanziellen Situation der Stiftung ist die Vergabe von Stipendien und Projektförderung nach wie vor ausgesetzt.

EIGENPROJEKTE

Folgende Vorhaben wurden mit Hilfe der DEFA-Stiftung oder in Zusammenarbeit mit dieser realisiert:

- Progress/Icestorm: PAULA-Ehrenpreis an Dagmar Manzel (Februar)
- Filmfest Dresden: in der Reihe „Themenschwerpunkt Syrien“ ergänzende DEFA-Film-Retrospektive „In Syrien auf Montage“

- Internationales Trickfilm-Festival Stuttgart: DEFA-Retrospektive (Mai)
- Filmmuseum Potsdam: Film- und Veranstaltungsreihe „Junger Werther, neuer Werther. Weimarer Klassik im Film“ (Oktober)
- Tour mit dem Regisseur Peter Kahane und seinen Filmen durch mehrere Städte in den USA (Oktober/November)
- Filmpatenschaft auf dem Cinefest in Hamburg (November).

PREISE

Die Jury für die Vergabe der Preise der DEFA-Stiftung tagte am 11. Juli 2017. Ihr gehörten an: Andreas Dresen, Linda Söffker, Bernd Sahling, Claus Löser, Dorett Molitor, Klaus Schmutzer.

Die Jury vergab:

- den Preis für das künstlerische Lebenswerk an den Kameramann Roland Dressel.
- den Preis für herausragende Leistungen im deutschen Film an den Schauspieler Sylvester Groth.
- den Förderpreis für junges Kino an die Regisseurin Anne Zohra Berrached.
- die Programmpreise an den Förderverein Kino Völkerfreundschaft Merseburg e. V.; an das Lichtspieltheater Wundervoll, Rostock und an die Germanistin, Filmwissenschaftlerin und Editorin Dr. Keiko Yamane

Die Preisverleihung fand am 1. Dezember 2017 in der Akademie der Künste am Hanseatenweg mit mehr als 350 geladenen Gästen statt.

Die DEFA-Stiftung verlieh auf den 67. Internationalen Filmfestspielen Berlin im Kino International den mit 5.000 EUR dotierten Heiner-Carow-Preis an Annetkatrin Hendel für ihren Film „Fünf Sterne“. Über die Vergabe entschied eine dreiköpfige Jury, bestehend aus Peter Ziesche (Kameramann), Angelo Acerbi (Programmdirektion des Seattle International Filmfestival) und Melanie Hauth (DEFA-Stiftung). In der Auswahl waren deutsche Spiel-, Dokumentar- oder Essayfilme aus der Sektion Panorama.

Auf nationalen und internationalen Festivals innerhalb der Bundesrepublik Deutschland wurden darüber hinaus Förderpreise vergeben:

- Filmfest Dresden: Rebecca Blöcher für den Animationsfilm „zu zahm!“
- Filmkunstfest Schwerin: Mia Spengler für den Spielfilm „Back for Good“
- Kinder- und Jugendfilmfestival „Schlingel“ in Chemnitz: Helene Hegemann für den Spielfilm „AXOLOTL OVERKILL“
- Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm: Charly Hübner und Sebastian Schultz für den Dokumentarfilm „Wildes Herz“.

4. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

VERANSTALTUNGEN IM AUSLAND

(in Auswahl)

Volker Koepp Retrospektive in Basel

Im Stadtkino Basel lief im Februar 2017 eine große Retrospektive zu Ehren des Dokumentarfilm-Regisseurs Volker Koepp. Am 2. Februar war Koepp im Rahmen der Veranstaltungsreihe in Basel zu Gast. Teil des Programms waren u.a. „Leben in Wittstock“ (1984), „Neues in Wittstock“ (1991/92) und die Märkische Trilogie.

Filmpräsentationen durch die DEFA Film Library in den USA

Nachdem im Januar mit großem Erfolg Konrad Wolfs „Sterne“ (1959) auf dem New Yorker Jewish Film Festival gezeigt wurde, folgte im Mai eine weitere Vorführung des Films auf dem 27. Washington Jewish Film Festival in der Sektion WJFF Classics. Zu einem großen Erfolg wurde auch

die Doppelvorführung der Filme „Ich war neunzehn“ (1967, Konrad Wolf) und „Die Russen kommen“ (1968/1987, Heiner Carow) im George Eastman Haus in Rochester. Die Filmhistorikerin Reinhild Steingröver führte in die Filme ein und diskutierte mit dem Publikum.

Unter dem Titel „Test the Limits. Grenzgänge mit Peter Kahane“ ging die DEFA Film Library mit dem Regisseur auf Rundreise. Vom 16. Oktober bis zum 3. November präsentierte er an verschiedenen US-Colleges seinen Jugendfilm „Vorspiel“ (1987) und das prämierte Gegenwartsdrama „Die Architekten“ (1990). Der College-Gemeinschaft wurde es außerdem ermöglicht, den DEFA-Spielfilm „Ete und Ali“ (1984) via Stream zu sichten.

Retrospektive in Japan

Eine Ausstellung des Museum of Modern Art in Kyoto widmete sich im Frühjahr 2017 deutschen Filmplakaten. In diesem Zusammenhang wurden vom 12. bis 14. Mai unter dem Motto „DEFA 70th Anniversary: Tracing the East German Cinema“ insgesamt fünf DEFA-Filme präsentiert u.a. „Die Mörder sind unter uns“ (1946, Wolfgang Staudte) und „Nackt unter Wölfen“ (1963, Frank Beyer). Ralf Schenk führte in die Filme ein und hielt einen Vortrag zur DEFA-Geschichte und -Plakatkunst. In Osaka und Fukuoka waren ebenfalls zahlreiche DEFA-Titel zu sehen.

Retrospektive in Rom

Das Goethe-Institut in Rom zeigte vom 5. bis 28. Mai eine DEFA-Retrospektive unter dem Titel *Oltre il Muro* (dt.: Hinter der Mauer) mit insgesamt 20 Filmen. Vom ersten DEFA-Film „Die Mörder sind unter uns“ (1946, Wolfgang Staudte) über Verbotfilme wie „Spur der Steine“ (1966, Frank Beyer) bis zu einer der letzten DEFA-Produktionen „Coming Out“ (1989, Heiner Carow) deckte die Reihe die komplette Schaffenszeit der DEFA ab.

DEFA-Verbotfilme in der Schweiz

Unter dem Motto „Prädikat: Besonders schädlich! Die DEFA-Verbotfilme“ liefen im „Kinok – Cinema in der Lokremise“ im schweizerischen St. Gallen mehrere Verbotfilme der DEFA. Gezeigt wurden in Zusammenarbeit mit der Universität St. Gallen u.a. „Das Kaninchen bin ich“ (1965/90, Kurt Maetzig), „Denk bloß nicht ich heule“ (1965/90, Frank Vogel) und „Jahrgang 45“ (1966/90, Jürgen Böttcher). Die Einführung zu „Karla“ (1965/90, Herrmann Zschoche) hielt Ralf Schenk.

VERANSTALTUNGEN IM INLAND

(in Auswahl)

DEFA-Filme auf der Berlinale

In Kooperation mit der Beauftragten der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen, Verena Bentele, wurde die 5. Heiner-Carow-Preisverleihung erstmalig barrierefrei gestaltet. Gebärdendolmetscher und Schriftdolmetscher wurden engagiert, die die Reden simultan übersetzten. Die neu digitalisierte Fassung von „Bis dass der Tod euch scheidet“ wurde mit Audiodeskription und Untertiteln für Hörgeschädigte gezeigt.

Die Retrospektive der Berlinale widmete sich unter dem Motto "future imperfect" dem Science Fiction Genre. Das Programm wurde am 10. Februar mit dem DEFA-Film „Eolomea“ (1966, Herrmann Zschoche) eröffnet. Zum Thema "Weltall - Erde - Mensch. Die DEFA und ihre Science-Fiction-Filme" diskutierten am 15. Februar im Filmhaus am Potsdamer Platz Ralf Schenk, Regisseur Herrmann Zschoche, Kameramann Peter Badel sowie Drehbuchautor Stefan Kolditz.

Filmreihe im Kino Arsenal

Im Kino Arsenal wurde die einmal im Monat stattfindende Reihe „Die DEFA-Stiftung präsentiert“ fortgeführt. Diese Reihe hat sich erfolgreich etabliert und wird von einem sehr unterschiedlichen Publikum unvermindert und mit großem Interesse angenommen. Filme, die - sowohl zu DDR-Zeiten als auch nach der Wende - nicht so häufig aufgeführt wurden, vor allem aus dem DEFA-Dokumentarfilmschaffen, sind sehr gut besucht.

Folgende Filme wurden 2017 gezeigt:

- **Januar:** *Für Peter Gotthardt (Gast: Peter Gotthardt)*
 - „Studentinnen - Eindrücke von einer Technischen Hochschule“ (1965, Winfried Junge)
 - „Ablinga“ (1977, Dagnija Osite-Krüger)
 - „AVE“ (1991, Peter Gotthardt)
 - „...und bedenkt das Ende“ (1981, Lothar Friedrich)
 - „Das gestohlene Gesicht“ (1979, Lothar Barke)
 - „Käthe Kollwitz - Bilder eines Lebens“ (1986, Ralf Kirsten)
- **Februar:** *DEFA-digital (Einführung: Melanie Hauth)*
 - „Das Beil von Wandsbek“ (1951, Falk Harnack)
 - „Seilergasse 8“ (1960, Joachim Kunert)
- **März:** *DVD-Veröffentlichung „Film-Stadt-Berlin“ (Gast: Annektrin Bürger)*
 - „Eine Berliner Romanze“ (1956, Gerhard Klein)
 - „Leichensache Zernik“ (1972, Helmut Nitzschke)
- **April:** *Künstler im Exil (Gast: Eduard Schreiber)*
 - „Er könnte ja heute nicht schweigen“ (1975, Volker Koepp)
 - „Arnold Zweig“ (1962, Joop Huiskens)
 - „Wissen Sie nicht, wo Herr Kisch ist?“ (1985, Eduard Schreiber)
 - „Spuren“ (1989, Eduard Schreiber)
 - „Malik“ (1967, Giovanni Angella)
 - „Die ganze Welt soll bleiben – Erich Fried – Ein Porträt“ (1988, Roland Steiner)
 - „Walter Ballhause – einer von Millionen“ (1982, Karlheinz Mund)
 - „Zeichner – Zeuge – Zeitgenosse“ (1970, Jörg d’Bomba)
- **Mai:** *1. Mai - Tag der Arbeit (Einführung: Detlef Kannapin)*
 - „Ernst Thälmann – Sohn seiner Klasse“ (1954, Kurt Maetzig)
 - „Ernst Thälmann – Führer seiner Klasse“ (1955, Kurt Maetzig)
- **Juni:** *Für Annektrin Bürger zum 80. Geburtstag (Gast: Annektrin Bürger)*
 - „Königskinder“ (1962, Frank Beyer)
 - „Hostess“ (1975, Rolf Römer)
- **Juli:** *Chile-Exilanten im DEFA-Film (Gäste: Claudia Sandberg, Alejandro Areal Vélez)*
 - „PELÍCULAS ESCONDIDAS. UN VIAJE ENTRE EL EXILIO Y LA MEMORIA“ (2016, Claudia Sandberg, Alejandro Areal Vélez)
 - „Copihuito“ (1977, Günter Jordan)
 - „Eine chilenische Hochzeit“ (1977, Rainer Ackermann, Walentin Milanow)
 - „Der Übergang“ (1978, Orlando Lübbert)
- **August:** *Für Ulrich Mühe (10. Todesjahr)*
 - „Hälfte des Lebens“ (1984, Herrmann Zschoche)
 - „Sehnsucht“ (1989, Jürgen Brauer)
- **September:** *Für Helke Misselwitz zum 70. Geburtstag (Gast: Helke Misselwitz)*
 - „Tango-Traum“ (1985)
 - „Aktfotografie – z. B. Gundula Schulze“ (1983)
 - „Wer fürchtet sich vorm schwarzen Mann“ (1989)
 - „Meine Liebe, Deine Liebe“ (1996)
- **Oktober:** *Film-Stadt-Berlin. Dokumentarfilme von Peter Voigt (Gast: Jutta Voigt)*
 - „Dämmerung. Ostberliner Bohème der 50er Jahre“ (1993)
 - „Theaterarbeit“ (1975)
- **November:** *Für Klaus Schlesinger*
 - „Ikarus“ (1975, Heiner Carow)
 - „Matulla & Busch - Zwei Alte pokern hoch“ (1995, Matti Geschonneck)
- **Dezember:** *DEFA-digital (Gast: Ralf Jesse von Eurotape)*
 - „Fackelträger“ (1955, Johannes Knittel)
 - „Tanz am Sonnabend – Mord?“ (1961, Heinz Thiel).

12. Merseburger Filmtage

Das Motto der Merseburger DEFA-Filmtage vom 17. bis 19. März 2017 lautete „Mannsbilder“. Die Idee entstand aus der Dokumentation „Kalaschnikow und Doppelkorn – Männer in DEFA-Filmen“, die anlässlich des 70jährigen DEFA-Jubiläums 2016 im MDR gezeigt wurde. Zu Gast waren u.a. Winfried Glatzeder, Rene Steinke, Gunter Schoß, Jürgen Zartmann, Siegfried Kühn, Dirk Kummer

und Wolfgang Winkler, dazu Walfriede Schmitt und Regine Sylvester. Am Eröffnungsabend lief Siegfried Kühns „Der Traum vom Elch“ (1986).

Jubiläum: „Caspar David Friedrich - Grenzen der Zeit“

Exakt dreißig Jahre nach der Erstaufführung von „Caspar David Friedrich - Grenzen der Zeit“ (1986, Peter Schamoni) wurde am 27. Februar diese Co-Produktion zwischen Allianz Film, Schamoni Film und der DEFA über das Leben und Werk des bedeutenden romantischen Malers erneut vorgeführt und die DVD-Premiere gefeiert. Eine einführende Rede vor ca. 900 Gästen im Dresdner Rundkino hielt Ralf Schenk.

Reformation als Thema im DEFA-Film in der Landesvertretung Sachsen-Anhalt

Die DEFA näherte sich mit ihren Animations-, Dokumentar- und Spielfilmen oft auf eigentümliche Weise den beiden Reformatoren Martin Luther und Thomas Müntzer. Anlässlich des 500. Reformationsjubiläums lud die Berliner Landesvertretung Sachsen-Anhalts am 22. Juni 2017 gemeinsam mit der DEFA-Stiftung den Regisseur Lew Hohmann mit seinem Flachfiguren-/Realfilm „Copyright by Luther“ (1983) ein. Gezeigt wurden auch Ausschnitte aus dem von der DEFA-Stiftung aufwändig restaurierten Spielfilm „Thomas Müntzer“ (1955, Martin Hellberg).

DEFA-Filmreihen im Berliner Zeughaus-Kino

Das Zeughaus-Kino zeigte zwei Reihen mit DEFA-Filmen.

Unter dem Titel „Lachende Erben: DEFA-Komödien 1947– 1969“ liefen vom 1. bis 30. April unbekanntere Filme wie z.B. „Der Mann mit dem Objektiv“ (1961, Frank Vogel), „Seine Hoheit – Genosse Prinz“ (1969, Werner W. Wallroth) oder „Ohne Pass in fremden Betten“ (1965, Vladimir Brebera), aber auch Klassiker wie „Karbid und Sauerampfer“ (1963, Frank Beyer) oder „Ein Lord am Alexanderplatz“ (1967, Günter Reisch). Die Fortsetzung der Reihe im Oktober widmete sich Komödien, die von 1970 bis 1990 bei der DEFA entstanden, u.a. „Vorspiel“ (1987, Peter Kahane), „Nelken in Aspik“ (1976, Günter Reisch) und „Der nackte Mann auf dem Sportplatz“ (1973, Konrad Wolf).

Anlässlich des 80. Geburtstages des Dokumentarfilmers Karlheinz Mund wurde vom 8. bis 13. September eine fünfteilige Werkschau seiner Filme gezeigt, u.a. „Spielzeug für die Schwächeren“ (1986), „Memento“ (1966) und „WML – Steiger oder Maler“ (1976).

DEFA-Verbotsfilmreihe der Universität Rostock

Anlässlich des 20. Todestages des Regisseurs Heiner Carow fand im Wintersemester 2016/17 im Studiengang Kommunikations- und Medienwissenschaft an der Universität Rostock das Seminar „DDR-Alltagsgeschichten: Die Filme des DEFA-Regisseurs Heiner Carow“ statt. Vom 4. April bis 9. Mai präsentierten die Studierenden die Ergebnisse des Seminars im Rostocker Lichtspieltheater Wundervoll (li.wu.). Insgesamt liefen sechs Filme, darunter „Die Reise nach Sundevit“ (1966), „Ikarus“ (1975) und „Bis dass der Tod euch scheidet“ (1978). Zu Gast waren die Schauspieler Katrin Sass und Peter Welz sowie Kameramann Jürgen Brauer.

Hommage „Michael Gwisdek“ beim Filmfestival „achtung berlin“

Die Retrospektive von achtung berlin – new berlin film award 2017 widmete sich dem Regisseur und Schauspieler Michael Gwisdek. Die Hommage zeigte zwischen dem 22. und 26. April auch Arbeiten aus Gwisdeks DEFA-Jahren und wurde mit Unterstützung der DEFA-Stiftung realisiert.

DEFA-Animationsfilme beim Trickfilmfest Stuttgart

Die 24. Ausgabe des Internationalen Trickfilm-Festivals in Stuttgart zeigte am 3. Mai wieder mehrere Animationsfilme der DEFA. Das 90-minütige Trickfilmprogramm widmete sich insbesondere der Musik und der damit verbundenen atmosphärischen Untermalung und rhythmischen Stimulans von Filmen aus drei Jahrzehnten Animationsfilmkunst. Gezeigt wurden u.a. die Produktionen „Musikalische Arabesken: Suite“ (1981, Heinz Nagel), „Jana und der kleine Stern“ (1971, Christl Wiemer) und „Quick Animation“ (1989, Gabor Steisinger). Präsentiert wurde die Zusammenstellung von Anne Möller von der DEFA-Stiftung.

DEFA-Filme auf dem Filmkunstfest Mecklenburg-Vorpommern

Das Filmkunstfest in Schwerin präsentierte vom 2. bis 7. Mai in einer DEFA-Sektion die Filme „Du und ich und Klein-Paris“ (1970, Werner W. Wallroth) und „Kein Hüsung“ (1954, Artur Pohl) sowie die deutsch-schwedische Co-Produktion „Spielbank-Affäre“ (1957, Artur Pohl) in der restaurierten Farbfassung. Im Rahmen des Länderschwerpunkts Dänemark waren mehrere Filme aus der Reihe „Die Olsenbande“ in der DEFA-Synchronfassung zu sehen. Bereits im Vorfeld des Festivals wurde in einer Warm-up-Veranstaltung am 24. April in den Räumlichkeiten der „Schweriner Volkszeitung“ das DEFA-Lustspiel „Das verhexte Fischerdorf“ (1962, Siegfried Hartmann) in Anwesenheit des Schauspielers und Sängers Lutz Jahoda präsentiert.

6. Wolfener Filmtage

Vom 6. bis 10. September blickten die von Paul Werner Wagner kuratierten Wolfener Filmtage auf ausgewählte Film-Klassiker aus den Anfangsjahren der DEFA zurück. Zur Vorführung kamen u.a. Produktionen wie „Bürgermeister Anna“ (1950, Hans Müller) und „Der Kahn der fröhlichen Leute“ (1950, Hans Heinrich).

„Film:ReStored 02“ – Filmerbe-Festival der Deutschen Kinemathek

Vom 26. bis 29. Oktober veranstaltete die Deutsche Kinemathek das Filmerbe-Festival „Film:ReStored“ im Filmhaus am Potsdamer Platz. Im Filmprogramm erinnerten auch der Experimentalfilm „DEFA 70“ (1966, Werner Bergmann) und Konrad Wolfs Spielfilm „Mama, ich lebe“ (1976) an eine der wichtigen Aufgaben im Umgang mit dem Filmerbe: seine Digitalisierung. Stefanie Eckert und Ralf Schenk (DEFA-Stiftung) führten in „DEFA 70“ ein; über die Digitalisierung von „Mama, ich lebe“ berichtete Korinna Barthel (OMNIMAGO GmbH).

DEFA-Filme bei Dok-Leipzig

Das Internationale Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm feierte vom 30. Oktober bis zum 5. November seinen 60. Geburtstag. Es waren zahlreiche DEFA-Filme zu sehen, darunter Jürgen Böttchers „Der Sekretär“ (1967) in der Retrospektive „Kommandanten – Vorsitzende – Generalsekretäre. Kommunistische Herrschaft in den Bildsprachen des Films“. Zum Tribut an einen der Gründungsväter des Festivals widmete sich eine DEFA-Matinee dem Regisseur Karl Gass, der 2017 100 Jahre alt geworden wäre. Gezeigt wurden seine Dokumentarfilme „Freundschaft und Frieden“ (Co-Regie: Bruno Kleberg, 1951) und „Nationalität: Deutsch“ (1990).

DEFA-Filme im SOHO-Haus

Die in Kooperation mit dem SOHO-Haus organisierte DEFA-Filmreihe wurde erfolgreich fortgesetzt.

- Januar: „Fräulein Schmetterling“ (Gast: Ingeborg Marszalleck)
- März: „Sabine Kleist, 7 Jahre“ (Gast: Karin Müller-Grunewald)
- Mai: „Komm in den Garten“ (Gast: Jochen Wisotzki)
- Juli: „Bis dass der Tod Euch scheidet“
- September: „Die Legende von Paul und Paula“ (Gast: Heidemarie Wenzel)
- November: „Coming Out“ (Gast: Matthias Freihof)

Die Reihe ist nur für Mitglieder des SOHO-Hauses zugänglich und wird nicht öffentlich angekündigt. Die Filmreihe im SOHO-Haus erreicht neues Publikum für DEFA-Filme. Mitglieder des Hauses sind vorwiegend junge Kreative aus der Berliner und internationalen Medienszene, deren Kenntnis des DEFA-Films bisher gegen Null tendiert.

Weitere Veranstaltungen sind den Newslettern der DEFA-Stiftung zu entnehmen oder auf der Homepage der DEFA-Stiftung nachzulesen.

SCHRIFTENREIHE

In der Schriftenreihe der DEFA-Stiftung erschien im Berichtszeitraum das Buch von Dr. Thomas Heimann „Freundschaft – Przyjaźń? Kamerablicke auf den Nachbarn“. Der Band ist eine komplexe Zusammenschau von Spielfilmen und Fernseherzählungen aus der DDR, die das damalige Verhältnis zum polnischen Nachbarland widerspiegelt.

WEITERE VERÖFFENTLICHUNGEN

Lexikon der DEFA-Spielfilme

Wir freuen uns über die erweiterte und korrigierte Neuausgabe von F.-B. Habels „Das große Lexikon der DEFA-Spielfilme“. Die zweibändige Ausgabe dokumentiert alle Spielfilme der Jahre 1946 bis 1993 und ist damit von unschätzbarem Wert für die Aufarbeitung des DEFA-Filmerbes. In Zusammenarbeit mit der DEFA-Stiftung konnte das Lexikon erstmals großzügig bebildert werden.

DVD-VERÖFFENTLICHUNGEN

Um die Qualität der DVD-Veröffentlichungen zu verbessern, arbeitet die DEFA-Stiftung eng mit ihren Partnern zusammen. Insbesondere werden die Druckunterlagen wie Cover, Label und Booklet formal (Credits), aber auch inhaltlich geprüft.

ICESTORM

Film-Stadt-Berlin

Gemeinsam mit ICESTORM wurde im Januar 2017 die neue Reihe „Film-Stadt-Berlin“ begonnen. Es sollen Spiel- und Dokumentarfilme aus den DEFA- und bundesdeutschen Studios veröffentlicht werden, denen Berlin als Kulisse diente. Zum Auftakt erschienen „Eine Berliner Romanze“ (1956, Gerhard Klein) und „Leichensache Zernik“ (1972, Helmut Nitzschke). Im Laufe der nächsten Jahre werden bekannte und digital restaurierte, aber auch zu Unrecht vergessene Berlin-Filme erscheinen, so wurde ebenfalls im Januar Dietmar Hochmuths lange verschollener, wieder aufgefundener Diplomfilm „Heute abend und morgen früh“ (1979) sowie „Motivsuche“ (1989) veröffentlicht.

Mit Peter Voigts „Dämmerung. Ost-Berliner Bohème“ (1992) und „Theaterarbeit“ (1975), „Der Fackelträger“ (1955, Johannes Knittel) und „Geschichten jener Nacht“ (1967, Ulrich Thein, Gerhard Klein, Frank Vogel, Karl-Heinz Carpentier) wurde im September die Reihe fortgesetzt. Alle DVDs enthalten ausführliche Booklets.

Edition „Brüche und Kontinuitäten“

Die Filmreihe „Brüche und Kontinuitäten“ konnte mit den Editionen zu Hans Deppe, Werner Klingler und Milo Harbich fortgesetzt werden. Darauf enthalten sind jeweils ein Film des Regisseurs vor und nach 1945, darunter die DEFA-Klassiker „Die Kuckucks“ (1949), „Razzia“ (1947) und „Freies Land“ (1946).

500 Jahre Reformation

Anlässlich des Reformationsjahres 2017 erschienen „Jörg Ratgeb – Maler“ (1977, Bernhard Stephan) sowie „Thomas Müntzer“ (1955, Martin Hellberg) erstmals als restaurierte und ungeschnittene Langfassung auf DVD. „Thomas Müntzer“ war 1974 um viele Szenen, die mit der deutschen Einheit zu tun hatten, gekürzt worden.

Herrmann Zschoche

Im März und Mai 2017 erschienen mit „Bürgschaft für ein Jahr“ (1981), „Glück im Hinterhaus“ (1979), „Das Mädchen aus dem Fahrstuhl“ (1990) und „Leben zu zweit“ (1967) wichtige Filme des DEFA-Regisseurs Herrmann Zschoche zum ersten Mal auf DVD. Der Edition liegt zudem ein ausführliches, von Klaus-Dieter Felsmann verfasstes Booklet bei. Weiterhin ist Herrmann Zschoches DEFA-Science-Fiction-Klassiker „Eolomea“ (1972) nun auch als Blu-ray verfügbar.

Im Berichtszeitraum erschienen zudem folgende DEFA-Titel auf DVD:

- Lotte in Weimar
- Kein Hüsung
- Die Hexen von Salem
- Du und ich und Klein-Paris
- Das verhexte Fischerdorf

- Die Störenfriede
- Wir kaufen eine Feuerwehr
- Olle Henry
- Alles Trick 18 - Mäxchen Pfiffig
- Alles Trick 19: Die Leuchtturminsel / Die große Reise des kleinen Elefanten / Alle helfen Teddy

edition filmmuseum

In der Münchner „edition filmmuseum“ erschien Ende März eine Doppel-DVD mit Heiner Carows „Die Russen kommen“ (1968/87) und „Karriere“ (1971). Beide Filme wurden erstmals digital abgetastet. Das ausführliche Booklet mit zahlreichen Hintergrundinformationen entstand in der Redaktion von Ralf Dittrich, der auch die Rekonstruktion von „Die Russen kommen“ besorgte.

Filmjuwelen

In Kooperation mit der DEFA-Stiftung erschien im März in der Edition Filmjuwelen „Sammelweis – Retter der Mütter“ (1950, Georg C. Klaren) mit einem umfangreichen filmhistorischen Booklet von Ralf Schenk. Mit der Veröffentlichung des DEFA-Kostümfilms „Das Mädchen Christine“ (1949, Arthur Maria Rabenalt) setzte Edition Filmjuwelen im Juli die Reihe der Klassiker aus frühen DEFA-Jahren fort.

Studio Hamburg

Seit Oktober 2017 ist Konrad Wolfs Verfilmung von Antoine de Saint-Exuperys Erzählung „Der kleine Prinz“ (1966) auf DVD und Blu-ray erhältlich. Studio Hamburg veröffentlichte die neu digitalisierte und restaurierte Fassung der Co-Produktion zwischen DEFA und DDR-Fernsehen in der Reihe „DDR TV-Archiv“. Der Film konnte erst 2015 nach Ablauf der Schutzfrist der Stoffrechte öffentlich gezeigt werden.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT (ALLGEMEIN)

2017 gab es eine Vielzahl von Maßnahmen, mit denen sich die DEFA-Stiftung über die schon bisher benannten Veranstaltungen in der Öffentlichkeit darstellte.

Homepage

Die Vorbereitungen für den Relaunch der Website sind 2017 angelaufen. Nach Gesprächen mit mehreren Dienstleistern hat sich die DEFA-Stiftung für die Agentur 3pc entschieden. Die neue Seitenstruktur und erste grafische Entwürfe liegen vor und die Programmierarbeiten haben begonnen. Die Fertigstellung ist für Herbst 2018 geplant.

Soziale Netzwerke

Im Bereich Social Media hat die DEFA-Stiftung 3.500 Interessenten bei Facebook und ca. 750 Follower bei twitter. In allen Bereichen geht die Reichweite über Deutschland hinaus in fast alle europäischen Länder bis in die USA, nach Asien und Australien.

Newsletter

Der Newsletter der DEFA-Stiftung hatte 2017 fünf Ausgaben und wird weiterhin als sehr informativ angenommen. Der Newsletter wird inzwischen an ca. 3.300 Interessierte versandt, davon beziehen ihn 700 Leser über den Postversand. Gleichzeitig ist er über die Homepage der DEFA-Stiftung abrufbar.

Annoncen

Anzeigen wurden 2017 in folgenden Publikationen geschaltet: Katalog des Filmfestivals für Kinder und junges Publikum „Schlingel“, Filmblatt 61/62 von Cinegraph Babelsberg.

5. ZUSAMMENARBEIT MIT AUSWERTUNGS- UND KOOPERATIONSPARTNERN

ICESTORM GROUP

Ende Februar 2017 ging eine erste Jahresabrechnung der PROGRESS für 2016 bei der DEFA-Stiftung ein. Im Segment TV/ Home-Ent./ Online hat die PROGRESS für das Jahr 2016 über die vereinbarte Garantiesumme in Höhe von 300.000 EUR hinaus zusätzlich den Betrag in Höhe von 563.154 EUR an die DEFA-Stiftung abzuführen. Im Segment Ausschnittsdienst konnte über die vereinbarte Garantiesumme in Höhe von 100.000 EUR hinaus kein Betrag abgeführt werden. Die Jahresabrechnung der PROGRESS wurde sachlich wie rechnerisch durch die DEFA-Stiftung geprüft.

Die abzuführende Summe stellt das bisher positivste Ergebnis der PROGRESS dar. Dieses resultiert nicht nur aus der partnerschaftlichen Zusammenarbeit, sondern ist letztlich auch ein Erfolg der neuen Verträge, in welchen u.a. geregelt ist, dass die DVD-Einnahmen direkt mit der DEFA-Stiftung verrechnet werden sowie dass sie maßgeblich an den Einnahmen im TV-Bereich beteiligt wird.

Mit den Mitarbeitern der PROGRESS sowie der ICESTORM gab es im Berichtszeitraum mehrere konstruktive, vor allem inhaltliche Gespräche. Insbesondere im Bereich der DVD/Blu-ray-Veröffentlichung tragen regelmäßige Beratungen zwischen den Einrichtungen zu einer transparenten und produktiven Zusammenarbeit bei.

STIFTUNG DEUTSCHE KINEMATHEK

Mit mehr als 920 Terminbestätigungen und über 1.650 Filmnutzungen gestaltete sich das Verleihgeschäft im Kalenderjahr 2017 intensiv, obgleich weniger rasant als im Jubiläumsjahr 2016.

Im Vergleich zum Vorjahr variierte vor allem die Anzahl der unterschiedlich angefragten Filme. So wurden bei 1.651 Nutzungen insgesamt 811 verschiedene Titel verliehen (im Vorjahr waren dies bei etwa 1.600 Nutzungen nur knapp 660 verschiedene Filmtitel).

Nach wie vor fungieren vor allem Kinos und Vereine in den neuen Bundesländern als Hauptabnehmer für DEFA-Filme. Insbesondere drei Filmreihen im Kino Babylon Berlin (zum Dokumentarfilmschaffen der DEFA, eine Gesamtwertschau zu Frank Beyer, Retrospektive sowjetischer Filme) mit insgesamt über 270 Filmnutzungen und drei Filmreihen im Zeughauskino Berlin (zweimalig zu DEFA-Komödien sowie eine Retrospektive zu Karlheinz Mund) mit über 70 Nutzungen dominierten die Verleihaktivitäten 2017.

Zahlreiche Kinos bzw. Vereine setzten auch 2017 ihre regelmäßigen DEFA-Filmreihen fort und intensivierten diese teilweise, so das Filmmuseum Potsdam, das Kino Krokodil Berlin, das fabrik.kino Neustrelitz, die Figuresammlung Homunkulus Vitte/Hiddensee, der Kino- und Kulturverein Bad Doberan, das Kommunale Kino mon ami Weimar und das Kino- und Industriemuseum Wolfen. Des Weiteren konnten neue Partner hinzugewonnen werden, die regelmäßig DEFA-Filme zum Einsatz brachten, so das Clubkino im Schloss Dresden oder das Thalia Potsdam. Viele kleinere Veranstalter bilden als regelmäßige Ausleiher ein „Rückgrat an Stammkunden“, wenngleich ihre Buchungen selten 10 Titel pro Jahr erreichen. Außerdem kamen 2017 DEFA-Filme auf zahlreichen (nationalen wie internationalen) Festivals zum Einsatz, so bei DOK Leipzig, beim FilmFestival Cottbus oder bei achtung Berlin! Darüber hinaus eröffnete mit „Eolomea“ ein DEFA-Film die Retrospektive der 67. Internationalen Filmfestspiele Berlin.

Mit 87 Auslandseinsätzen war der DEFA-Film auch im Jahr 2017 international (vor allem europaweit) präsent. Auslandseinsätze werden bestimmt von Anfragen aus der Schweiz sowie Österreich. Aufführungen von drei 70mm-Filmkopien erfolgten im August im Norwegischen Filminstitut in Oslo, im Herbst zeigte das Schwedische Filminstitut in Stockholm drei Filme (als Nachspiel der Retrospektive der Berlinale 2016). Zudem fand in Zagreb/Kroatien ein Nachspiel von drei Filmen der Retrospektive der Filmfestspiele Locarno 2016 statt; ein weiteres erfolgte im Herbst

im Lincoln Center New York/USA. Einzelne Titel wurden auf weiteren Festivals in Großbritannien, Frankreich, Belgien, Russland und der Tschechischen Republik präsentiert. Des Weiteren wurden innerhalb von zwei großen Projekten, organisiert über die SDK, Vorführungen von DEFA-Filmen an der UCLA in Los Angeles/USA sowie im MuCEM in Marseille/Frankreich absolviert.

Obwohl sich die Palette der angefragten Filme im laufenden Kalenderjahr erweiterte, überwog wiederum die Nachfrage nach kanonischen Titeln. So liegt mit (das Vorjahr weit übertreffenden) 79 Nutzungsanfragen „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ mit Abstand an der Spitze der am häufigsten gebuchten Titel, gefolgt von „Die Legende von Paul und Paula“ und „Jakob der Lügner“, dem Kinderfilm „Moritz in der Litfaßsäule“ sowie „Coming Out“ (letzterer v.a. auf zahlreichen internationalen Festivals).

Die 2017 angebotenen Filmreihen und Sonderprogramme trafen auf geteiltes Kundeninteresse. Vor allem die monatliche Filmempfehlung ‚DEFA-Filmschätze neu entdeckt‘, zu Monatsende als Newsletter an die Kunden versandt und unter ‚Aktuell in Verleih‘ auf der SDK-Verleihseite auch online präsent, führte nur selten zu Buchungen. Auch der wiederum mittels Newsletter am Monatsbeginn verschickte Vorschlag zum ‚Kinderfilm des Monats‘ stieß zumeist nur auf mäßige Resonanz. Trotz eher geringen Buchungszahlen gab es dennoch häufig positive Kundenfeedbacks zu den vorgeschlagenen Titeln, so dass beide Reihen auch im Folgejahr fortgesetzt werden.

Das im Januar vorgestellte Programm ‚Glaubenskrieg und Zeitenwende: 500 Jahre Reformation‘ zog in seiner Gesamtheit ebenso nur wenige Buchungen nach sich, allerdings wurden mehrere der angebotenen Filme einzeln angefragt. Zudem wurde aus den darin enthaltenen Kurzfilmen ein Sonderprogramm für die SchulKinoWochen Berlin ausgewählt, jedoch erfolgte zum im November im Zeughauskino ausgeschriebenen Termin keine Buchung. Die im August präsentierte Filmreihe ‚Hundert Jahre Oktoberrevolution‘ stieß auf ein größeres Kundeninteresse. Ebenso erfolgreich verliefen die drei Angebote zum Kurzfilmtag am 21.12.

DEFA FILM LIBRARY

Der erarbeitete Arbeits- und Projektplan für 2017 wurde mit Leben gefüllt; die Umsetzung von geplanten DVD-Veröffentlichungen erfolgt in enger Absprache. Die Funktion der DEFA Film Library als Schnittstelle zu den Goethe-Instituten hat sich nach wie vor bewährt. Sowohl inhaltliche als auch technische Absprachen erfolgten koordiniert und zielorientiert.

Ende Februar 2017 ging die Jahresabrechnung der DEFA Film Library für 2016 bei der DEFA-Stiftung ein. Für das Jahr 2016 wurde ein Betrag in Höhe von 21.902,60 USD an die DEFA-Stiftung abgeführt. Die Jahresabrechnung wurde sachlich wie rechnerisch durch die DEFA-Stiftung geprüft. Die Mängel wurden schriftlich dokumentiert und der DEFA Film Library mitgeteilt.

BUNDESARCHIV

Die Einführung der neuen Datenbank im Bundesarchiv-Filmarchiv im Januar 2016 führte auch Anfang 2017 noch zu einer Verzögerung in der Materialrecherche bei der DEFA-Stiftung. Die MitarbeiterInnen des Bundesarchivs sind bemüht, die DEFA-Stiftung hierbei zu unterstützen. Mittlerweile hat sich ein entsprechender Arbeitsablauf eingespielt.

Im Januar 2017 fand ein weiter Jour Fixe mit Referats- und Abteilungsleitern des Bundesarchivs und dem Vorstand der DEFA-Stiftung statt. Es wurden verschiedene Fragen zur Langzeitarchivierung analoger und digitaler Materialien besprochen. Weiterhin teilte die DEFA-Stiftung dem Bundesarchiv mit, dass die Kapazitäten der technischen Dienstleister in Deutschland mitunter ausgelastet sind. Daher plane die DEFA-Stiftung, auch ausländische Dienstleister zu testen. Das Bundesarchiv erklärte sich bereit, in diesen Fällen die Materialien auch ins (EU-)Ausland zu senden. Es besteht Einvernehmen, dass dieses Problem der fehlenden Kapazitäten in Deutschland unter anderem im Kinematheksverbund thematisiert werden sollte. Für Deutschland

ist eine Aufbauphase der technischen Dienstleistungen erforderlich. Diese ist nur möglich, wenn den Dienstleistern eine stabile Perspektive aufgezeigt wird.

Im Referat DDR 1 in Berlin-Lichterfelde wurde durch eine Mitarbeiterin der DEFA-Stiftung kontinuierlich Schriftgut aufgearbeitet. Im Berichtszeitraum wurde vor allem mit umfangreichen Rechercharbeiten für den neuen Band der Schriftenreihe „DEFA-Regisseurinnen“ begonnen, da über 100 Frauen in einem Anhang mit Bio- und Filmografien gewürdigt werden sollen. Zudem wurden unerschlossene Akten aus dem DEFA-Außenhandel im Bundesarchiv, gegenwärtig hauptsächlich aus der Hauptbuchhaltung, verzeichnet. Es fanden weiterhin gezielte Rechte- und Materialrecherchen vor Ort u.a. für das Justizariat und den Vorstand der DEFA-Stiftung statt. Eine wichtige Recherche widmete sich der Geschichte der Marcel-Marceau-Filme der DEFA. Entstehung und Rezeption dieser drei Filme sind nun archivalisch geklärt und dokumentiert.

VERWERTUNGSGESELLSCHAFTEN

2017 hat die DEFA-Stiftung hohe Einnahmen durch die Verwertungsgesellschaften erzielt. Dies liegt allerdings nicht an den regulären Ausschüttungen. Insbesondere die VGF hat Nachausschüttungen umgesetzt, die bis in die Sendejahre 2002 zurückgehen. Es handelt sich hierbei zum Teil um gebündelte Abrechnungen von Ausstrahlungen von DEFA-Filmen im Ausland, zum anderen um die Ausschüttung von Rückstellungen der Verwertungsgesellschaft. Betrachtet man lediglich die „regulären“ Ausschüttungen, so sind diese nach wie vor deutlich geringer als ursprünglich erwartet.

Anhand der Ausschüttungen, die 2018 regulär für das Sendejahr 2015 bei der DEFA-Stiftung eingehen werden, wird sich vermutlich erstmals einschätzen lassen, mit welchen Einnahmen die DEFA-Stiftung mittelfristig planen kann.

SONSTIGE KOOPERATIONSPARTNER

Vertraglich geregelte Beziehungen unterhält die Stiftung zu

- Steuerberaterin Verena Lutz (steuerliche Beratung, Jahresabschluss und Anlagenbuchhaltung, Lohn- und Gehaltsbuchhaltung)
- Carola Messer „Serviable“ (Buchhaltung)
- Silvia Michel „TRINAVIS GmbH & Co. KG“ (Wirtschaftsprüfung)

Enge Arbeitsbeziehungen gibt es zu

- ReischerCRM (Datenbank)
- NETFOX (EDV-Ausstattung, Wartung und Reparatur)
- PROLAN (Website, Online-Datenbank)
- Hansen & Heinrich (Vermögensberatung)
- Verlag Bertz + Fischer (Publikationen)

6. FINANZEN

EINNAHMEN 2017

1. Erlöse Verwertungsgesellschaften	1.387.670,03 €
2. Zinserträge	303.885,97 €
3. Ergebnis aus Verkäufen (Finanzanlagen)	27.659,55 €
4. Erträge aus Beteiligungen	0,00 €
5. Erlöse PROGRESS (Garantiesumme)	400.000,00 €
6. Erlöse PROGRESS (Anteil erhöhter Umsatz)	795.763,26 €
7. Erlöse PROGRESS (Digitalisierung)	202.390,57 €
8. Sonstige Einnahmen	78.054,39 €
9. Förderungen	549.000,00 €
10. Spendeneinnahmen	1.802,00 €
11. Zuschüsse	0,00 €
12. Untervermietung PROGRESS	41.720,55 €
13. Schadenersatz	0,00 €
14. Umsatzsteuern 2015 bis 2017	68.002,64 €
Einnahmen/ Summe	3.855.948,96 €

AUSGABEN 2017

1. Personalausgaben	610.435,54 €
2. Abschreibungen	145.294,58 €
3. Sonstige Ausgaben	
a) Verwaltung	386.334,99 €
b) Erhaltung Stiftungsvermögen	1.043.859,10 €
c) Erfüllung Stiftungszweck	237.444,15 €
d) Zahlungsverpflichtungen aus Vorjahren	0,00 €
e) Spenden	0,00 €
Ausgaben/ Summe	2.423.368,36 €

Saldo Einnahmen – Ausgaben 2017

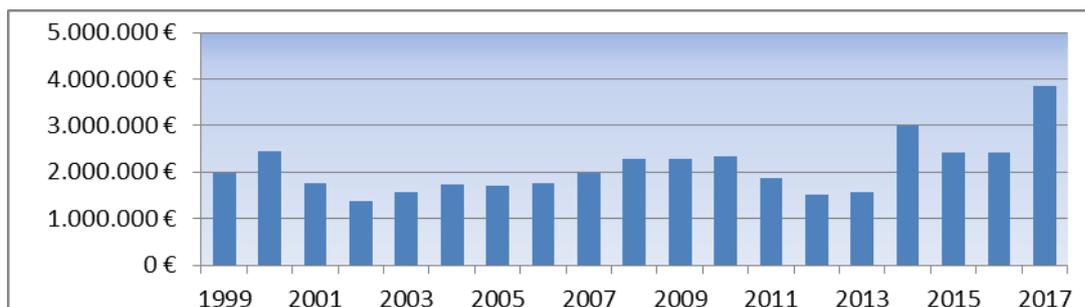
Einnahmen:

Plan **1.825.000 €** Ist **3.855.948,96 €**

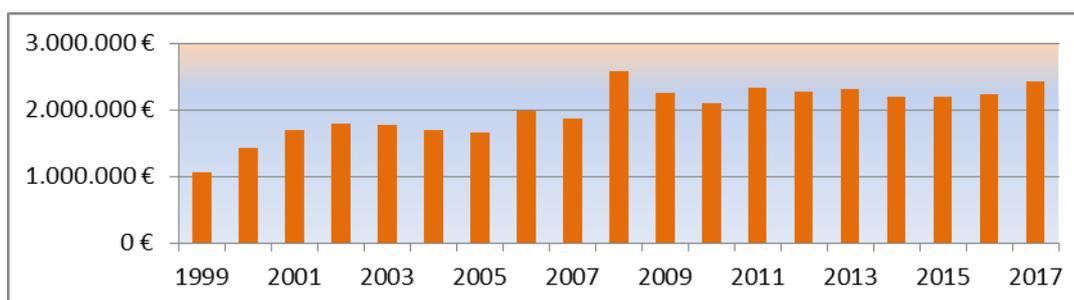
Ausgaben:

Plan **1.910.400 €** Ist **2.423.368,36 €**

Für das Haushaltsjahr 2017 ergibt sich damit ein Ergebnis gesamt vor Rücklagenbildung von **1.432.580,60 €**.



Übersicht zu den Einnahmen der Stiftung von 1999 bis 2017



Übersicht zu den Ausgaben der Stiftung von 1999 bis 2017

DIENSTRÄUME DER STIFTUNG

Im Dezember 2017 hat die DEFA-Stiftung ihre neuen Räumlichkeiten am Franz-Mehring-Platz 1 in Berlin-Friedrichshain bezogen (ca. 800 qm). Die Büro- und Lagerräume in der Chausseestraße (ca. 760 qm) wurden zu Ende Oktober bzw. Ende Dezember den Vermietern ordnungsgemäß übergeben.

Die Einrichtung zahlreicher Büroräume wurde insbesondere unter den Gesichtspunkten Ergonomie und Gesundheit am Arbeitsplatz im Rahmen des Umzugs modernisiert, so wurden u.a. mehrere höhenverstellbare Schreibtische und stufenweise verstellbare Lichtquellen angeschafft.

Neben den zwölf Büroräumen gibt es sieben Archivräume für Schriftgut, Bibliothek, Publikationen, Büromaterialien und den DVD-Bestand. Die zwei Räume der Film- und Videotechnik wurden mit einem speziellen antistatischen Fußboden ausgestattet. Das 235qm-große Lager im Keller des Gebäudes dient vor allem der Aufbewahrung von digitalen Bandmaterialien, aber auch des Plakatbestands, der Dialog- und Montagelisten sowie der Altregistratur.

7. ORGANE DER STIFTUNG

RECHTLICHE STELLUNG

Der Rechtsstatus der DEFA-Stiftung ist unverändert. Durch Freistellungsbescheid vom 9. Juli 2016 wurde die Stiftung weiterhin für die Jahre 2012 bis 2014 als gemeinnützig im Sinne der Abgabenordnung anerkannt und von Steuern vom Einkommen und Ertrag freigestellt.

Der Senatsverwaltung für Justiz, Stiftungsaufsicht, wurden 2017 der vom Stiftungsrat angenommene Jahresabschlussbericht und der Bericht des Wirtschaftsprüfers für 2016 zugestellt. Die gleichen Dokumente hat auch der Bundesrechnungshof erhalten.

STIFTUNGSRAT

Für die Amtszeit 2016 bis 2018 übernahm der Regisseur Andreas Dresen den Vorsitz des Stiftungsrats. Als stellvertretende Vorsitzende wurde Ulrike Schauz berufen.

Stiftungsrat der DEFA-Stiftung

Amtszeit 2016 bis 2018

Mitglieder	Vertreter/innen
Ulrike Schauz Stellvertretende Vorsitzende des Stiftungsrats als Vertreterin der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM)	Stefanie Hasler als Vertreterin der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM)
Dr. Dietrich Reupke als Vertreter des Regierenden Bürgermeisters von Berlin, Senatskanzlei	Knud Bach als Vertreter des Ministeriums für Wirtschaft und Energie des Landes Brandenburg
Michael Fröhlich als Vertreter des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst	Gundula Sell als Vertreterin des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst
Ernst Szebedits als Vertreter der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung	Sabine Schorn als Vertreterin der Friedrich-Wilhelm-Stiftung
Karl Griep als Vertreter des Bundesarchivs	Babette Heusterberg als Vertreterin des Bundesarchivs
Andreas Dresen Regisseur Vorsitzender des Stiftungsrats	Dr. Claus Löser Filmwissenschaftler
Dorett Molitor Filmmuseum Potsdam	Katharina Riedel Filmverband Brandenburg e.V.
Klaus Schmutzer Filmproduzent	Bernd Sahling Regisseur
Ralf Kukula Filmproduzent	Nadja Rademacher Deutsches Institut für Animationsfilm (DIAF)
Beisitzende Ländervertreter	
Dr. Thomas Hertel als Vertreter des Kultusministeriums im Land Sachsen-Anhalt	
Herr Wieland Koch als Vertreter der Thüringer Staatskanzlei	
Knud Bach als Vertreter des Ministeriums für Wirtschaft und Energie des Landes Brandenburg	

Der Stiftungsrat trat 2017 zu zwei regulären Beratungen zusammen. Einberufung und Durchführung der Sitzungen erfolgten entsprechend den Festlegungen der Satzung. Der Stiftungsrat hat die im § 7 der Satzung bestimmten Aufgaben wahrgenommen. Zu den Sitzungen sind Protokolle gefertigt worden.

Die zuständigen obersten Landesbehörden der Bundesländer Sachsen-Anhalt, Thüringen und Brandenburg (im Wechsel mit Berlin) wurden satzungsgemäß zu den Sitzungen des Stiftungsrats eingeladen.

VORSTAND

Nach der Zustimmung des Stiftungsrats zur Neuberufung des Vorstands für weitere fünf Jahre im Herbst 2016 wurde zwischen Dr. h.c. Ralf Schenk und der vom Stiftungsrat beauftragten Kommission (Herr Andreas Dresen, Frau Ulrike Schauz, Herr Dr. Dietrich Reupke) ein neuer Dienstvertrag ausgehandelt. Diesem wurde auf der Frühjahrssitzung des Stiftungsrats 2017 einstimmig zugestimmt.

Nach Vorlage des Geschäftsberichtes und der Jahresrechnung 2016 der DEFA-Stiftung wurde dem Vorstand vom Stiftungsrat einstimmig die Entlastung für 2016 erteilt.

In Abstimmung mit dem Stiftungsrat berief der Vorstand 2017 eine aus fünf Personen bestehende Jury zur Vergabe von Preisen der DEFA-Stiftung. Die Jurymitglieder trafen entsprechend dem Reglement zur Vergabe der Preise ihre Entscheidung. Ein Protokoll zur Beratung liegt vor.

Mit dem Vorsitzenden des Stiftungsrates fanden in regelmäßigen Abständen Informationsgespräche statt.

8. ANLAGENVERZEICHNIS

Anlage 1 – digitale Bearbeitungen 2017

Spielfilme		
Unterhaltungsfilme		
Der Kahn der fröhlichen Leute (1950, R: Hans Heinrich, 91 min, sw)	Omnimago	FFA
Der Fackelträger (1955, R: Johannes Knittel, 81 min, sw)	Eurotape	FFA
Tanz am Sonnabend - Mord? (1961, R: Heinz Thiel, 86 min, sw)	Eurotape	BKM
Revue um Mitternacht (1962, R: Gottfried Kolditz, 103 min, fa)	Omnimago	BKM
Die gestohlene Schlacht (1971, R: Erwin Stranka, 95 min, fa)	ARRI	BKM
Alter Kahn und junge Liebe (1956, R: Hans Heinrich, 79 min, fa)	Eurotape	
Für Mord kein Beweis (1978, R: Konrad Petzold, 96 min, fa)	Eurotape	BKM
Meine Frau macht Musik (1958, R: Hans Heinrich, 88 min, fa)	CinePost	BKM
Silvesterpunsch (1960, R: Günter Reisch, 90 min, fa)	digim	LSA
Historienfilme / Literaturverfilmungen		
Karriere in Paris (1952, R: Georg C. Klaren, 96 min, sw)	Omnimago	FFA
Abschied (1967, R: Egon Günther, 106 min, sw)	Eurotape	FFA
Unterwegs zu Lenin (1970, R: Günter Reisch, 106 min, sw)	Studio Hamburg	BKM
Mutter Courage und ihre Kinder (1960, R: Peter Palitzsch; M. Wekwerth, Spielfilm, 151 Min, sw)	Omnimago	Akademie der Künste
Der kleine Prinz (1966, R: Konrad Wolf, 72 min, fa)	Omnimago	FFA
Kinder- und Märchenfilme		
Die Reise nach Sundevit (1966, R: Heiner Carow, 75 min, sw)	digim	FFA
Das Kleid (1961/1990, R: Konrad Petzold, 88 min, fa)	CinePost	FFA
Isabel auf der Treppe (1983, R: Hannelore Unterberg, 69 min, fa)	Omnimago	MWE Brandenburg
Gegenwartsfilme		
Verliebt und vorbestraft (1963, R: Erwin Stranka, 93 min, sw)	Eurotape	FFA
Jadup und Boel (1981, R: Rainer Simon, 103 min, fa)	ARRI	FFA
Hostess (1975, R: Rolf Römer, 98 min, fa)	digim	FFA
Leben zu zweit (1967, R: Herrmann Zschoche, 84 min, sw)	Omnimago	FFA
70mm-Filme		
Hauptmann Florian von der Mühle (1968, R: Werner Wolfgang Wallroth, 140 min, fa)	digim	SMWK
Dokumentarfilme		
Eisenzeit (1991, R: Thomas Heise, 87 min, fa)	Omnimago	FFA
Daß ein gutes Deutschland blühe - 2 Fassungen (1959, R: Joop Huisken, 68 min, fa)	Postfactory	FFA
Heim (1978, R: Angelika Andrees, Petra Tschörtner, 26 min, sw)	Postfactory	BKM
Marcel Marceau (3 Teile) Die Kunst der Pantomime, 574 m; Der Mantel, 872 m; Der Sonntagsmaler, 386 m (1952, 66 min, fa)	Eurotape	BKM
Das Film-Magazin Nr. 4, Teil 2 - Lea aus dem Süden (1963, R: Gottfried Kolditz, 11 min, fa)	Universität Zürich	
1. Leipziger Herbstsalon (1984-2006, R: Lutz Dammbeck, 22 min, sw)	CinePost	
Winfried Junge		
Wenn jeder tanzen würde, wie er wollte, na! (1972, R: Winfried Junge, 25 min, sw)	Postfactory	Medienboard
Keine Pause für Löffler - Ein Lehrer und seine 6c (1974, R: Winfried Junge, 71 min, sw)	Postfactory	Medienboard
Das Pflugwesen - es entwickelt sich (1987, R: Winfried Junge, 28 min, fa)	Postfactory	BKM
Vom lernenden Menschen (1964, R: Winfried Junge, 12 min, sw)	Postfactory	BKM
Helke Misselwitz		
Aktfotografie - z.B. Gundula Schulze (1983, R: Helke Misselwitz, 12 min, fa)	Postfactory	FFA
Tango-Traum (1985, R: Helke Misselwitz, 20 min, fa)	Postfactory	FFA
Wer fürchtet sich vorm schwarzen Mann (1989, R: Helke Misselwitz, 52 min, sw)	Postfactory	FFA
Berlin-Dokfilme		
Berlin im Aufbau (1946, R: Kurt Maetzig, 22 min, sw)	Postfactory	Medienboard
Geschichte einer Straße (1954, R: Bruno Kleberg, Walter Marten, 26 min, sw)	Postfactory	Medienboard
Die Fensterputzserenade (1960, R: Rolf Schnabel, 16 min, sw)	Postfactory	Medienboard
Spielplatz (1965, R: Heinz Müller, 13 min, sw)	Postfactory	Medienboard
Pankoff. Ein gesamtdeutsches Stück (1966, R: Harry Hornig, 21 min, sw)	Postfactory	Medienboard
Dämmerung - Ostberliner Boheme der 50er Jahre (1992, R: Peter Voigt, 90 min, fa/sw)	Postfactory	FFA
Theaterarbeit (1975, R: Peter Voigt, 60 min, sw)	Postfactory	BKM

Brecht-Filme		
Und sie bewegt sich doch... (1978, R: Kurt Tetzlaff, 32 min, sw)	Omnimago	Akademie der Künste
DDR-Magazin 1968/40 – Brecht Dialog (1968, R: Karlheinz Mund, 10 Min, sw)	Omnimago	Akademie der Künste
Die Pflaumenbäume sind wohl abgehauen (1978, R: Kurt Tetzlaff, 10 Min, sw)	Omnimago	Akademie der Künste
Sorbische Filme		
Sokol - P.S. Zu einem Kapitel unserer Geschichte; Sokol - P.S. Ke Kapitlej nasich Stawiznow (1989, R: Toni Bruk, 32 Min, fa)	Omnimago	Filmverband Sachsen
Vom Maler mit dem Lindenblatt; Wuj Mercin - Moler (1985, R: Toni Bruk, 17 min, fa)	CinePost	Filmverband Sachsen
Animationsfilme		
Als es noch Wassermänner gab (1989, R: Jan Hempel, 18 min, fa)	digim	SMWK
Angst (1981, R: Günter Rätz, 15 min)	digim	SMWK
C'est la vie (1988, R: Christian Biermann, 6 min)	digim	SMWK
Die seltsame Historia von den Schiltbürgern (1961, R: Johannes Hempel, 68 min)	digim	SMWK
Dixie-Linien (1980, R: Heinz Nagel, 4 min)	digim	SMWK
Feine Spielwaren - Made in USA (1968, R: Günter Rätz, 13 min, fa)	digim	BKM
Glückskinder (1974, R: Klaus Georgi, 12 min, fa)	digim	BKM
Klein Zaches, genannt Zinnober (1977, R: Ina Rarisch, 30 min, fa)	digim	BKM
Mäxchen Pfiffig, Teil 1: Der Löwenschreck (1959, R: Otto Sacher, 9 min, fa)	digim	BKM
Mäxchen Pfiffig, Teil 2: April, April (1966, R: Helmut Barkowsky, 11 min, fa)	digim	BKM
Mäxchen Pfiffig, Teil 3: Die betrunkene Sonne (1966, R: Hans-Ulrich Wiemer, Christl Wiemer, 13 min, fa)	digim	BKM
Mäxchen Pfiffig, Teil 4: Die große Fahrt (1967, R: Christl Wiemer, 11 min, fa)	digim	BKM
Mäxchen Pfiffig, Teil 5: Im Zirkus (1968, R: Hans-Ulrich Wiemer, 13 min, fa)	digim	BKM
Mäxchen Pfiffig, Teil 6: Der Roboter (1969, R: Klaus Georgi, 15 min, fa)	digim	BKM
Mäxchen Pfiffig, Teil 7: Der Besuch (1970, R: Klaus Georgi, 9 min, fa)	digim	BKM
Paulchen Haselnuss (1969, R: Ina Rarisch, 13 min, fa)	digim	BKM
Peter und der Wolf (1973, R: Günter Rätz, 15 min, fa)	digim	BKM
Rechtsfindung (1985, R: Peter Waschinsky, 20 min)	digim	SMWK
Spuren im Schnee (1989, R: Assen Munning, 11 min)	digim	BKM
Western (1965, R: Günter Rätz, 5 min)	digim	SMWK